22.09.1929 So

4052 A1

Y: Eine Butsch.

Abreißkalender

Wie reich ist doch — noch einmal sei es gesagt — unsre luxemburger Sprache, und wie malerisch!

Es fiel mir eben wieder auf, als ich folgendem Auftritt beiwohnte:

Vor dem Hotel W. hat ein Motorradler seiner Maschine einen Tritt versetzt, daß sie zu knallen und Rauch zu speien anfängt. Er läßt sie knallen und Rauch speien und setzt sich im Sattel zurecht. Hinter ihm hebt sein Sozius das Bein über den Beisattel und in der nächsten Sekunde nimmt die tolle Benzinbestie mit den beiden Reißaus. Es macht einen beängstigenden Eindruck.

Was hätte da der Deutsche gesagt? Das gibt einen Krach, das gibt eine Katastrophe, das gibt einen Kladderadatsch, hätte der Deutsche gesagt.

Und der Franzose? Der hätte von einer débâcle gesprochen, von einem cataclysme usw., abgesehen von den Ausdrücken, die ihm die Sprache des Volkes zur Verfügung stellt und die lange nicht so malerisch sind, wie der Ausdruck, den vor dem Hotel W. der Sohn des Hauses der entsausenden Benzinbestie nachschickte.

Er sagte: Mei le'we Jong, dat elo get een Butsch!

Was ist das, eine Butsch?

Ein Fremder, der für onomatopoetische Bildungen Sinn hat, hätte sofort verstanden, was eine Butsch ist, wenn er dabei gewesen wäre. Eine Butsch, das macht nicht viel Federlesens, das ist kurz und gut, schmissig, elastisch, hastemich gesehn! Es ist Spannung und Entspannung in einem, wie die Schenkel eines Heuschrecks, butschen ist kurz springen, in einem Sprung so kurz wie das Wort selbst. Spürst du nicht, wie es dir über die Zähne springt, wie ein Champagnerpfropfen, wie eine Explosion? Ach, die schöne Zeit, wo man Nachbars Treppe mit der Lies und der Anna und der Marry und der Kätty hinauf und herunter butschte, in der Hand einen Apfel oder eine „Gebeisschmier"! Was wäre die Kindheit ohne das Butschen. Dieses Umherschnellen, zu dem nur das Kinderherz befähigt!

Und nun eine Butsch, wie sie hier gemeint war, dies seltsame Produkt, aus Tragik und Humor gemischt, wie es fröhliche Draufgängerei und heitere Ergebung in ein Schicksal zustande bringen. Unfall, Katastrophe? wie papieren, wie zuchtpolizeigerichtlich! Aber Butsch! Es ist, als sähe man die Maschine, hintenaus schlagend, die zwei von den federnden Sätteln wie Pfeile abschießen, daß sie im Saltomortale durch die Luft fliegen. Wie echt menschlich, daß man bei solchem Anblick sich des Lachens nicht erwehren kann! Ich sah einst einen Freund, dem ich das Radfahren beibringen sollte, hoch im Bogen über seine Lenkstange schießen und sich in seine herrgottsbeste Sonntagshose einen Winkelriß von 20 Zentimeter Schenkellänge reißen. Er hätte sich ebensogut den Hals brechen können. Aber das Lachen hätte ich mir darum im ersten Moment trotzdem nicht verbeißen können. Er ist mir seither gram.

Dat elo get een Butsch — damit wird eine katastrophale Sache im Handumdrehen aus der tragischen Beleuchtung herausgerückt und mit nüchternem Humor bestrahlt — denn es gibt auch nüchternen Humor. Er ist unser nationales Erbteil. Er ist ein Zeichen seelischer Gesundheit.

Ich bin überzeugt, in Dommeldingen ist mehr als einer, der vor Jahr und Tag, als Francis Vorang dort als „Eselein streck dich" herumging und seinen Freunden Hundertpfundnoten wie Zigaretten anbot, den Kopf schüttelte und sagte: Mei le'we Jong, dat elo get een Butsch!

Dimanche 22.9.1929